

Aussergewöhnliche Buchungen, über deren Ausführung Zweifel entstehen könnten.

Angabe einer alten Uhr, die wir als Leihuhr verwenden oder für den Verkauf wieder herrichten. Angabe von Uhren und Goldwaren, die wir zum Einschmelzen erwerben.

Posten Bärwinkel vom 2. Februar.*) Wir verwenden die angegebene Uhr als Leihuhr bei Reparaturen, buchen dieselbe aber nicht weiter, sondern rechnen so, daß wir an dem Geschäft anstatt M. 6.— nur M. 4.— verdient haben.

Wenn indes die Uhr durch Zurechtmachen wieder verkäuflich gemacht wird, so betrachten wir die Angabe als Neuerwerbung und buchen wie bei einem Geschäft auf Gegenrechnung. Siehe Posten Zwirn Verkaufsbuch und Kassabuch vom 26. Januar. Dasselbe ist der Fall bei Stücken, die man einschmelzen läßt. Posten Diebener vom 12. Februar im Verkaufsbuch und im Kassabuch: Die für M. 4.— zurückgenommene Kette hat man zwar dem Kunden bei der Zahlung der erworbenen Ware gekürzt, indes wird die verkaufte Ware mit ihrem vollen Betrag eingetragen, als wenn nichts dagegen angenommen wäre und die angenommene Kette gilt als Neuerwerbung, deren Betrag in Kassa-Ausgang zu buchen ist. Die Kette legt man in den Kasten für altes Gold, bezeichnet sie mit dem gezahlten Betrag und verwendet dieselbe gelegentlich zum Einschmelzen.

Anzahlung.

Siehe Posten Zahn vom 26. Januar. Erworben wurde ein Gegenstand im Betrage von M. 23.75, darauf wurden sofort M. 10.— angezahlt, M. 13.75 auf Rechnung abgegeben, auf die, wie wir aus dem Posten ersehen, unterm 25. Februar bereits weitere 5 Mark abbezahlt wurden.

à Konto-Zahlung.

Siehe Posten Müller vom 25. Februar. Müller bezieht regelmäßig seinen Bedarf bei uns und macht Zahlungen in beliebiger Höhe. Bei derartigen Kunden lohnt es sich, Konto im Schuldnerbuch anzulegen.

Einbruchsdiebstahl.

Siehe Posten vom 8. und 29. Januar. Die Eintragung unterm 8. Januar geschieht lediglich aus dem Grunde, um die Tatsache des Diebstahls im Buch festzuhalten, ferner, um von dieser Buchung aus den Vermerk im Lagerbuch zu machen. In unserm Falle hat die Versicherungsgesellschaft den Verlust gedeckt, sogar noch M. 20.— mehr für Repassagen usw. Würde uns der Diebstahl nicht ersetzt worden sein, so wäre das bei unserer Umsatzzusammensetzung so zu Tage getreten, daß wir für die im Januar umgesetzten Taschenuhren im Einkaufswert von M. 687.50 statt M. 952.50 nur M. 782.50 gelöst haben würden. Bei der Inventur würde sich der Verlust dadurch ergeben, daß uns die gestohlenen Stücke unter den Aktiven fehlen.

Gegenrechnungen.

Stehen wir mit jemand in Gegenrechnung, so ist unsere Warenlieferung und ebenso die des anderen stets selbständig zu behandeln, also so, als ob kein Geschäft auf Gegenrechnung vorläge. Unsere Warenlieferungen sind wie bei jedem anderen Kunden voll

*) Die Eintragungen sind im schon erwähnten Prospekt enthalten.

einzutragen. Die von Anderen empfangenen Waren sind ebenfalls selbständig zu behandeln und zu buchen. Siehe Posten Zwirn vom 26. Januar im Verkaufs- und im Kassabuch.

Umtausch.

Im Umtausch kommen folgende Fälle vor:

a) Umtausch eines auf Rechnung verkauften Stückes und Wahl eines anderen, das im Preise höher ist. Siehe Posten Wildner vom 27. Januar.

Der Fall wird im Verkaufsbuch, wie angegeben, notiert. In der Rubrik „Auf Rechnung verkauft“ wird der erzielte Mehrbetrag ausgeworfen. Der ganze Schuldposten Wildner erscheint durch den Umtausch getrennt, und zwar sind M. 110.— unterm 22. Januar belastet, M. 17.50 unterm 27. Januar.

An der Hand dieser Buchung wird das zurückgegebene Stück ins Lagerbuch von neuem eingetragen und das endgültig abgenommene im Lagerbuch gelöscht.

b) Umtausch eines auf Rechnung gekauften Stückes und Wahl eines andern, das im Preise niedriger ist. Siehe Posten Rehren vom 28. Februar.

Infolge des Umtausches hat Rehren M. 3.75 gut, welcher Betrag bei dem Posten als Notiz in die Rubrik Bemerkungen eingetragen wird. Diese Notiz kann man vorteilhaft auch dem Posten Rehren vom 6. Februar zufügen, durch das Register werden wir aber ebenfalls auf denselben hingewiesen. Dem Posten vom 28. Februar fügen wir außerdem die Bemerkung Minderumsatz M. 3.75 hinzu.

c) Umtausch eines bar gekauften Stückes und Wahl eines anderen das im Preise höher ist. Siehe Posten N. N. vom 2. Febr.

d) Umtausch eines bar gekauften Stückes und Wahl eines im Preise niedrigeren Gegenstandes. Siehe Posten Diebener vom 6. Februar im Verkaufsbuch und im Kassabuch.

Hier haben wir M. 4.50 herauszuzahlen; der Betrag wird im Kassabuch unter Ausgang notiert.

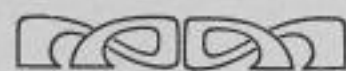
e) Umtausch eines bar oder auf Rechnung gekauften Stückes und Wahl eines im Preise gleichen Stückes.

In letzterem Falle hat nur die Eintragung im Verkaufsbuch vor der Rubrik zu erfolgen, um den Posten zu registrieren und an Hand desselben die Umänderung im Lagerbuch vornehmen zu können.

Die im Umtausch zurückgehaltenen Stücke müssen im Lagerbuch unter neuer Nummer mit Hinweis auf die erste Eintragung notiert werden.

Arbeiten, die am Schluss des Monats im Verkaufsbuch vorzunehmen sind.

1. Registrieren des Verkaufsbuches.
2. Austun der bezahlten Rechnungen.
3. Ausschreiben der Rechnungen.
4. Austun der verkauften Waren im Lagerbuch.
5. Verteilen der verkauften Waren auf die einzelnen Warengruppen.
6. Eintragung der so gewonnenen Zahl in die Umsatzstatistik.



Die Schwenninger Uhrmacher bis zum Jahre 1850

Ein gewaltiges Stück gründlicher Forschung, angespornt durch eine große Heimatsliebe, spricht aus jeder Zeile des mit obigem Titel versehenen, von dem weiten Kreisen des Faches bekannten Uhrenfabrikanten Herrn Richard Bürk in Schwenningen verfaßten Büchleins, welches tiefe Einblicke in die Eigenart des Schwarzwälder Volkslebens im allgemeinen und in die Geschichte der Uhrenfabrikation im Schwarzwalde im besonderen, vor allem Schwenningens, gestattet. Mit großem Interesse haben wir das Buch studiert und den echten gesunden Humor des Verfassers, die Poesie der einzelnen geschilderten Szenen, die Behaglichkeit patriarchalischer Zustände, auf uns einwirken lassen.

Es sei uns gestattet, einige solche Stellen anzuführen:

„Die wichtigste Neuerung aber war die Einführung des Ankergangs („Haken“) mit langem Pendel. Eine dieser Hallerschen Uhren mit der Jahreszahl 1818 hängt heute noch in einem bekannten Haus und wackelt lustig fort. Erst allmählich in den 20er und 30er Jahren wurden ausschließlich Messingräder angewendet, die Kette statt der

Schnur für die Gewichte, die Metallglocke und auch die Tonfeder eingeführt. Volltriebe kannte man indes hier vor den 50er Jahren kaum; es wurden ausschließlich Hohltriebe, sog. „gespindelte“, angewendet. Dann wurden die Uhren auch für 24-stündigen, ja sogar 8-tägigen Aufzug eingerichtet, im Jahr 1844 auch eine Jahresuhr gemacht. Die erste Hallersche Uhr mit Zugfedern als Ersatz der Gewichte datiert aus dem Jahr 1843; sie war noch in Holzgestell eingebaut; aber bald wurden die Messingplatten für immer mehrererlei Uhrsorten benützt. Besonders beliebt waren auch die Hallerschen Viertel- und Stundenrepetieruhren. Muß man schon dem scharfen Wahrnehmen aller allgemeinen Fortschritte im Fach und dem eigenen Streben nach Vervollkommnung der gewöhnlichen Uhrwerke alle Anerkennung zollen, so mutet geradezu erquicklich an der schöpferische Kunstsinn der Hallerschen Uhrmacherfamilie, die Uhren mit allerlei Nebenfunktionen zum Nutzen und Ergötzen der Käufer auszustatten. Wir begegnen in ihrer Werkstätte den „Figuren Uhren“ mannigfachster Art: Der Viertel- und Stundenschlag wird durch den